



fidor bank ag

Zwischenbericht
für das 1. Halbjahr 2011

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Vorstands	Seite 3
Wichtige Kennzahlen	Seite 8
Geschäft und Rahmenbedingungen	Seite 10
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	Seite 12
Ausblick - Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung	Seite 15
Impressum und Kontakt	Seite 21

Konzern-Zwischenabschluss

- Konzernbilanz zum 30. Juni 2011 (Anlage 1)
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das 1. Halbjahr 2011 (Anlage 2)
- Konzern-Kapitalflussrechnung für das 1. Halbjahr 2011 (Anlage 3)
- Konzern-Eigenkapitalpiegel für das 1. Halbjahr 2011 (Anlage 4)
- Konzernanhang (ausgewählte erläuternde Anhangangaben) für das 1. Halbjahr 2011 (Anlage 5)

Sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner,

Das erste Halbjahr 2011 ist geprägt vom weiteren Ausbau des Community Bankings sowie der qualitativen Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung. Die Zahl der registrierten Nutzer stieg innerhalb von 6 Monaten um das 2,5fache, das Einlagen- und Kreditgeschäft wurde entsprechend der vorgegebenen konservativen Risikopolitik der Bank weiter entwickelt und mit dem FidorPay-Konto wurde die Verbindung zwischen Community Banking, Zahlungsverkehrsdienstleistungen und eCommerce etabliert.

Der Jahresfehlbetrag der Fidor Bank AG reduzierte sich von TEUR 2.097 im ersten Halbjahr 2010 auf TEUR 1.340 im Berichtszeitraum. Aufgrund der unbefriedigenden Geschäftsentwicklung der Zieltraffic AG erhöhte sich der Jahresfehlbetrag der Fidor Bank Gruppe auf TEUR 2.282 (30. Juni 2010: TEUR 1.235). Das Zinsergebnis der Fidor Bank AG verbesserte sich im 1. Halbjahr 2011 deutlich und beträgt TEUR 272 im Vergleich zu TEUR -83 im Vergleichszeitraum 2010. Auch der Provisionsüberschuss der Fidor Bank AG verbesserte sich von TEUR -28 im 1. Halbjahr 2010 auf TEUR 52 im Berichtszeitraum. Der maßgeblich durch die Zieltraffic Gruppe geprägte Provisionsüberschuss der Fidor Bank Gruppe verringerte sich von TEUR 3.495 im 1. Halbjahr 2010 auf TEUR 2.158 im Berichtszeitraum. Der Verwaltungsaufwand der Fidor Bank AG erhöhte sich im Vergleich zum 1. Halbjahr 2010 lediglich um 5,6% auf TEUR 2.221. Das web 2.0-basierte Geschäftsmodell verbunden mit dem Verzicht auf teure Marketingmaßnahmen sowie ein weitreichendes Outsourcing der Backoffice-Funktionen begrenzen die sonst üblichen Kosten einer Bank in der Aufbauphase. In der Fidor Bank Gruppe stieg der Verwaltungsaufwand um 3,9% auf TEUR 4.492 (TEUR 4.325 für das 1. Halbjahr 2010). Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Fidor Bank AG entspricht mit minus TEUR 1.705 (1. Halbjahr 2010: minus TEUR 2.096) den Erwartungen und reflektiert die Investitionen in den Ausbau der Bankaktivitäten sowie den Aufbau der neuen Zahlungsverkehrsdienstleistungen. Für die Fidor Bank Gruppe verschlechterte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von minus TEUR 889 (1. Halbjahr 2010) auf minus TEUR 2.855 in der Berichtsperiode.

Wachsende Aktivität in der Fidor Banking Community – über Geld spricht man doch

Nachdem sich bereits in 2010, dem ersten Jahr der Geschäftstätigkeit der Fidor Bank AG, die Anzahl der registrierten User verdoppelte, stieg diese Zahl in 2011 kontinuierlich weiter an. So erhöhte sich die Zahl der Nutzer von ca. 20.000 zu Jahresbeginn auf knapp 50.000 Ende Juni diesen Jahres. Wöchentlich werden zwischen 7.000 und 11.000 Visits der Fidor Bank Webseite verzeichnet. Seit dem Start der Community haben Nutzer über 4.000 sogenannte Geldfragen gestellt, die insgesamt über 22.000 Antworten von anderen Nutzern auslösten. Die Zahl der registrierten und bewerteten Finanzexperten hat sich auch weiter erhöht und beläuft sich auf über 2.400. Unter den 2.200 Finanzprodukten, die durch Nutzer angelegt wurden, sind etliche Produkte deutlich über 300mal beurteilt. Fast alle der bewerteten Produkte stammen von Drittbanken und anderen Dienstleistern; einige wenige wurden von der Fidor Bank AG selbst emittiert. Das gängige, gerade in Deutschland weit verbreitete Vorur-

teil, über Finanzangelegenheiten würde man nicht reden, wird durch diese Aktivitätskennzahlen deutlich widerlegt. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Fidor Bank AG derzeit keinerlei Kosten für Marketing in den traditionellen Print-, Radio- und Fernsehmedien aufwendet. Der Dialog mit Kunden, Mitgliedern und Interessenten wird weitgehend öffentlich und auch mit den Medien des Internets geführt: Fidor Bank AG ist in der bankeigenen Community und auf twitter, facebook, Xing und Youtube aktiv.

Weiterentwicklung der Bilanzstruktur führt zu verbessertem Zinsergebnis

Die Bilanzsumme der FIDOR Bank AG zum 30.06.2011 reduzierte sich gegenüber dem Jahresultimo 2010 um EURO 12,4 Mio (12%) auf EUR 90,0 Mio. Ursache hierfür ist die gezielte Anpassung des Einlagenbestands an das Kreditvolumen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen zum 30.06.2011 EURO 68,8 Mio gegenüber EURO 86,9 Mio zum 31.12.2010. Diesem Rückgang von 21% steht ein Rückgang der Forderungen an Kunden von lediglich 5% gegenüber (30.06.2011: EURO 55,4 Mio). Die Relation der Forderungen an Kunden zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beträgt zum Halbjahresstichtag 1,24 gegenüber 1,5 zum 31.12.2010. Entsprechend verbesserte sich das Zinsergebnis der Fidor Bank AG im 1. Halbjahr 2011 und beträgt TEUR 272 im Vergleich zu TEUR -83 im Vergleichszeitraum 2010.

Auf der Einlagenseite wurden die Laufzeitstrukturen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung stärker an die Laufzeiten auf der Aktivseite angeglichen.

Erweiterung von FidorPay zum integrierten Cash Management für Privat- und Firmenkunden

Das Mitte 2010 eingeführte FidorPay-Konto wurde im 1. Halbjahr 2011 erheblich weiterentwickelt. Den Kunden wird nun eine internetbasierte Transaktionsplattform für Geldgeschäfte miteinander (Peer-to-Peer Transaktionen), mit der Bank und ausgewählten Kooperationspartnern angeboten. Mit FidorPay verfügt der Privatkunde über ein vollintegriertes Cash Management; neben dem einfachen und transparenten Überblick über seinen aktuellen Finanzstatus hat er vielfältige Möglichkeiten, Geld online einzuzahlen und zu verwenden, z.B. für Einkäufe im eCommerce und Crowd-Funding-Initiativen. Transaktionen können in Echtzeit u.a. auch an Emailadressen, Mobilfunknummern oder Twitter-Accounts vorgenommen werden.

Im 1. Halbjahr 2011 wurde FidorPay um folgende Serviceangebote erweitert:

- Kauf, Verkauf und Transfer von Edelmetallen. Die Bank hat dabei gemeinsam mit einem Kooperationspartner die ansonsten komplexen Prozesse stark vereinfacht und konnte so den sonst erheblichen Registrierungsaufwand für Kunden sowie die Ordergrößen erheblich senken.

- Einführung eines Fremdwährungsangebots, mit dem ohne weitere Kontoeröffnung Euro-Bestände realtime in zehn verschiedene Währungen getauscht werden können.
- Verwendung des FidorPay-Kontos zum bequemen und einfachen Aufladen von Handy Prepaid Karten bei derzeit zehn Anbietern.
- Vorbereitung des Angebots einer eigenen FidorPay MasterCard Karte im Laufe des vierten Quartals diesen Jahres.
- Realisierung des FidorPay-Kontos für Geschäftskunden, insbesondere mittelständischen Firmen und E-Merchants.
- Vorbereitung einer Applikation zum Erwerb und Handel virtueller Währungen, die gemeinsam mit einem Kooperationspartner aus dem Bereich des Gaming realisiert und im 4. Quartal diesen Jahres angeboten wird.

Ausgewählte Bestandteile des FidorPay Angebots kann der Kunde über die Apple iPhone Applikation der Bank nutzen.

Anerkennung als besonders innovatives, kundenorientiertes Finanzdienstleistungsangebot

Das innovative Angebot der Fidor Bank wird zunehmend am Markt wahrgenommen und von unabhängigen Experten ausgezeichnet.

Im Mai 2011 erhielt die Bank die Auszeichnung „Best Marketing Company Award“ und erzielte Platz 3 bei den Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie wurde unter Federführung von Batten & Company (ehemals BBDO Consulting) die Marktorientierung von Management und Unternehmensführung von rund 560 deutschen Unternehmen bewertet.

Eine unabhängige Jury mehrerer Forschungsinstitutionen, u.a. der Universitäten Zürich, Leipzig und St. Gallen haben das Angebot der Fidor Bank AG als führend hinsichtlich Innovationsgrad, Kundenorientierung und Relevanz für den deutschsprachigen Bankenmarkt bewertet und mit dem „Banking IT-Innovation 2011“ Preis ausgezeichnet. Auch die zur Fidor Bank Gruppe gehörende iBrokr AG wurde für ihr Brokertainment-Angebot ausgezeichnet.

Bei dem von den Unternehmen BAI und Finacle™ von Infosys ausgeschriebenen globalen Banking Innovation Award-Programm, das Innovationen im Privatkundengeschäft des Banksektors auszeichnet, kam die Fidor Bank 2011 in die Runde der vier Finalisten in der Kategorie des „Product Innovation Awards“. Dabei wurden insbesondere Ideen bewertet, die dem

Kunden einen überdurchschnittlichen Nutzen bieten und die jeweilige Bank-Organisation positiv beeinflussen.

Im Februar 2011 präsentierte die Bank ihre FidorPay Lösung bei der Finovate London, dem weltweit führenden Kongress für Internet-basierte Innovationen im Finanzdienstleistungsbe- reich. Eine Jury wählte unter einer Vielzahl von Bewerbern die Fidor Bank als einzigen deut- schen Teilnehmer aus und würdigte dabei besonders die Kundenorientierung des Angebots.

Gründung der Fidor Payment Services GmbH

Im März 2011 wurde die Fidor Payment Services GmbH (FPS) durch Umfirmierung der Sparschwein Operations GmbH gegründet. Das Unternehmen positioniert sich als unabhän- giger Lösungsanbieter im Bereich Payment Services und erbringt E-Payment- Dienstleistungen im Bereich online, offline und mobile. Die Gesellschaft nutzt die Technolo- gie des FidorPay-Accounts und bietet nationale und internationale E-Business-Lösungen an. Die FPS unterstützt dabei mehr als 50 Zahlarten weltweit, mit nur einer einzigen Schnittstelle in das Shopsystems des jeweiligen Händlers. Der Fokus der Vertriebsaktivitäten liegt derzeit auf den Bereichen Entertainment, Publishing, Telekommunikation sowie größeren Retailor- ganisationen. 5% der Anteile an der Gesellschaft wurden an den extern rekrutierten Ge- schäftsführer veräußert. Die weiteren 95% hält die Fidor Bank AG.

Geschäftsrückgang bei der Zieltraffic Gruppe

Die Geschäftsentwicklung der zu 75% zur Fidor Bank AG gehörenden Zieltraffic Gruppe blieb im 1. Halbjahr 2011 hinter den Erwartungen zurück. Die Experten im digitalen Vertrieb generieren für primär im Finanzdienstleistungsbereich tätige Unternehmen Neukunden und Interessenten. Einerseits konnte die Gesellschaft ihr Kundenportfolio insgesamt weiter aus- dehnen und auch die bestehenden Key Account Beziehungen zu führenden Finanzdienst- leistern in Deutschland weitgehend halten. Andererseits haben Umsatzrückgänge bei einzel- nen großen Kunden zu einem insgesamt rückläufigen Geschäft beigetragen. So reduzierte sich der konsolidierte Halbjahresumsatz der Zieltraffic AG auf TEUR 5.077 (von TEUR 8.940 im 1. Halbjahr 2010). Umsatzrückgang und Margendruck führten zu einem negativen Halb- jahresergebnis von TEUR 435. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres konnte ein positiver Er- gebnisbeitrag von TEUR 1.012 vor Ergebnisabführung ausgewiesen werden. Eingeleitete Maßnahmen zur Intensivierung des Vertriebs und zur Anpassung der Kostenbasis haben seit Juni diesen Jahres zu verbesserten monatlichen Ergebnisbeiträgen geführt.

Die Auslandseinheiten in Spanien, Österreich und Polen konnten ihr Geschäft stabilisieren; die Geschäftstätigkeit in den Niederlanden wurde zur Jahresmitte 2011 eingestellt.

Kundenwachstum bei brokertainment

Die 100%ige Tochtergesellschaft ibrokr AG bietet als ein durch die BaFin reguliertes Finanzdienstleistungsinstitut Brokerage-Dienstleistungen an und ergänzt so das Fidor Community Banking. Auf der Internetplattform www.brokertainment.de können Privatanleger innovative Finanzinstrumente handeln, die durch besonders niedrige Eintrittsbarrieren, kurzfristige Anlagehorizonte sowie hohe Transparenz und Verständlichkeit gekennzeichnet sind. So kann sich der Anleger auf einfache und unterhaltsame Art mit Entwicklungen der Kapitalmärkte beschäftigen. Die ibrokr AG ist als Anlage- und Abschlussvermittler für die Fidor Bank AG tätig, die jeweils die derivativen Produkte – Optionen und Differenzgeschäfte – emittiert.

Im 1. Halbjahr 2011 konnte die Anzahl der registrierten Kunden deutlich auf über 25.000 zum 30. Juni 2011 gesteigert werden. Dies entspricht einem Wachstum gegenüber dem Jahresende 2010 um das 2,5fache. Insgesamt wurden an die 40.000 Transaktionen durchgeführt. Die Gesellschaft weist zum 30.06.2011 einen Umsatz aus Provisionserträgen von TEUR 106 und einen EBITDA von TEUR 20 aus. Der Jahresfehlbetrag beträgt TEUR 42 im Vergleich zu TEUR 171 für das gesamte Vorjahr.

Die Weiterentwicklung der Gesellschaft fokussiert sich auf die Entwicklung des Angebots „Stock Battle“. Hiervon verspricht man sich durch Integration viraler web 2.0 Wirkmechanismen eine gute Verbreitung.

Kapitalerhöhung im September 2011

Im September 2011 wurde das Grundkapital der Fidor Bank AG durch Ausgabe neuer Stückaktien aus dem genehmigten Kapital erhöht. Insgesamt wurden 395.000 Stückaktien im Nennwert von EUR 1,00 unter Ausschluss von Bezugsrechten ausgegeben. Dies entspricht einem Unternehmensanteil von ca. 9,9 Prozent. Der Bruttoemissionserlös betrug EUR 1,9 Mio.

München, im September 2011

Der Vorstand

Martin Kölsch

Matthias Kröner

Dr. Michael Maier

Steffen Seeger

Wichtige Kennzahlen

Fidor Bank AG (Konzern)

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Provisionsüberschuss ¹	2.158	3.495
Zinsergebnis	250	-80
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	4.492	4.325
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-2.855	-889
Konzernjahresfehlbetrag	2.282	1.235
Bilanz (in TEUR)	30.06.2011	31.12.2010
Bilanzsumme	86.149	98.999
Bilanzielles Eigenkapital	5.544	7.916
Mitarbeiter	30.06.2011	31.12.2010
Anzahl Mitarbeiter in der Gruppe	80	67

¹ Das hier dargestellte Provisionsergebnis weicht von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Provisionsergebnis (1. Halbjahr 2011: TEUR 1.559; 1. Halbjahr 2010: TEUR 3.092) ab. Es enthält auch das Ergebnis aus Vermittlungsleistungen an Unternehmen, die keine Kreditinstitute oder Finanzdienstleistungsinstitute sind. Diese werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Die zugehörigen Aufwendungen werden als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Fidor Bank AG [Einzelabschluss]

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)	01.01.– 30.06.2011	01.01.– 30.06.2010
Provisionsüberschuss	52	-28
Zinsergebnis	272	-83
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	2.221	2.104
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-1.705	-2.096
Jahresfehlbetrag	1.340	2.097
Bilanz (in TEUR)	30.06.2011	31.12.2010
Bilanzsumme	90.015	102.470
Bilanzielles Eigenkapital	11.097	12.437
Mitarbeiter	30.06.2011	31.12.2010
Anzahl Mitarbeiter	24	14

Geschäft und Rahmenbedingungen

In den ersten Monaten dieses Jahres hat sich der Aufschwung der Weltwirtschaft weiter fortgesetzt, allerdings mit starken regionalen Unterschieden. Während die Emerging Markets weiter deutliche Wachstumsraten aufweisen, findet eine echte konjunkturelle Erholung in der US-Wirtschaft aufgrund der Abhängigkeit vom Konsum nicht statt. Innerhalb des Euroraums entwickelte sich die Konjunktur ebenfalls unterschiedlich. In Deutschland und seinen Nachbarländern hat sich der kräftige Aufschwung – bei schwächeren Zuwachsraten im zweiten Quartal – fortgesetzt. Diese Länder profitieren von der expansiven Geldpolitik und dem weltweiten Aufschwung. Hingegen kommt die Konjunktur in den Peripherieländern weiterhin nicht in Gang, da die Wirtschaft durch die Konsolidierung der Staatshaushalte und die Korrektur der in der Vergangenheit gebildeten Übertreibungen gebremst wird.

Das bestimmende Thema am Kapitalmarkt ist unverändert die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum, die sich gegen Ende des zweiten Quartals dramatisch verschärfte. Zunächst musste im März mit Portugal das dritte Euroland um finanzielle Hilfe der anderen Euroländer nachsuchen. Danach wurde immer deutlicher, dass Griechenland ein zusätzliches Hilfsprogramm benötigt.

Infolge der anhaltenden und sich erneut zuspitzenden Staatsschuldenkrise erreichten die Risikoaufschläge von Staatsanleihen der Peripherieländer neue Höchststände. Gleichzeitig waren Bundesanleihen als sicherer Hafen weiterhin stark gefragt. Deshalb waren die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen zur Jahresmitte mit etwa 3 % weiterhin sehr niedrig, obwohl die Europäische Zentralbank (EZB) in der ersten Jahreshälfte die Zinswende einleitete.

Die jüngsten Wirtschaftsdaten aus dem dritten Quartal 2011 deuten nicht auf eine Fortsetzung der nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung sondern auf eine Rückkehr der Rezession in den meisten hochentwickelten Volkswirtschaften hin. Die Finanzmärkte und der Bankensektor sind wegen der abflachenden Konjunktur, der Euro-Krise und der mit ihr einhergehenden Bonitätsverschlechterung diverser Länder und deren Anleihen von extremer Volatilität geprägt. Vor diesem Hintergrund haben sich die Risiken in den Bankbilanzen wieder erhöht, was für das Interbankengeschäft, das für die Liquidität des Bankensektors höchste Bedeutung hat, nicht förderlich ist. Diese Entwicklung verunsichert erneut nicht nur Privatkunden sondern auch institutionelle Anleger. Dieser Verunsicherung ist nur mit einer erhöhten Transparenz zu begegnen, womit sich traditionelle Banken aber nach wie vor schwertun.

In diesem Umfeld positioniert sich die Fidor Bank als erste Web 2.0 Bank mit einem objektiven, transparenten und am Kundeninteresse ausgerichteten Angebot. Dem Privatkunden werden weitreichende Mitwirkungsmöglichkeiten geboten, was die drei zentralen Alleinstellungsmerkmale des Fidor Community Bankings verdeutlichen:

1. Die Kunden kennen sich und können interagieren. Sie tauschen über die Community Meinungen, Informationen und Erfahrungen aus und verbessern so die Basis für ihre Finanzentscheidungen.
2. Die Kunden werden für diesen Dialog und viele weitere Aktivitäten im Fidor Community Banking entlohnt. Dies erfolgt über das proprietäre Bonussystem.
3. Mit Nutzung des FidorPay-Kontos können die Kunden entscheiden, ob sie ihre Finanztransaktionen über die Fidor Bank AG (respektive Drittbanken) oder "peer-to-peer", also mit anderen Kunden bzw. Usern, decken wollen.

Die Fidor Bank AG überträgt somit die zentralen Wirkprinzipien des Web 2.0 - Offenheit, Transparenz, Authentizität und Dialogbereitschaft - auf das Thema Finanzdienstleistung.

Mit FidorPay erweitert die Bank ihre Dienstleistungen um den Bereich der Payment Services. Damit werden sowohl der Trend der nachhaltigen Entwicklung des Internets hin zum Web 2.0 als auch die stark wachsenden Bereiche des eCommerce adressiert. Marktforschungsinstitute prognostizieren Steigerungsraten im eCommerce von durchschnittlich 14% p.a. in den entwickelten Volkswirtschaften. Bei den Zahlungsarten wird der Einsatz von Wallet-Technologien mit über 20% p.a. deutlich stärker wachsen, da sich diese erst in jüngster Zeit etablieren. Mit FidorPay bietet die Bank eine Wallet, die Zahlungsverkehrs- und Bankdienstleistungen verbindet. Dem Kunden werden ein integriertes Cash Management seiner Finanzen, einfache und sichere Zahlungsmöglichkeiten sowie eine große Palette an Bankdienstleistungen geboten. Mit dem im September startenden FidorPay-Konto für Firmenkunden erhalten Anbieter im eCommerce – sogenannte eMerchants – eine kostengünstige und sichere Zahlungsverkehrslösung. Gemeinsam mit Kooperationspartnern wird die Fidor Bank dabei auch den Rechnungs- und Ratenkauf anbieten sowie zusätzlich dem eMerchant Finanzierungslösungen, z.B. Factoring und Einkaufsfinanzierung, anbieten.

Die neu geschaffenen Dienstleistungen sollen ab dem 4. Quartal 2011 gemeinsam mit Kooperationspartnern im Markt etabliert werden, so dass sie in 2012 wichtige Ergebnisbeiträge liefern.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Fidor Bank-Konzerns

Im ersten Halbjahr 2011 hat die Fidor Bank AG mit TEUR 272 ein im Vergleich zum Vorjahr (TEUR -83) deutlich verbessertes positives Zinsergebnis erzielt. Die vereinnahmten Zinserträge lagen um TEUR 729 höher als im ersten Halbjahr 2010. Auch auf Konzernebene ergibt sich ein positives Zinsergebnis in Höhe von TEUR 250.

Das Provisionsergebnis¹ im Konzern belief sich für das erste Halbjahr 2011 auf TEUR 2.158 (1. Halbjahr 2010: TEUR 3.495). Wie im Vergleichszeitraum beinhaltet das Provisionsergebnis in erster Linie das Ergebnis aus Agentur- und Vermittlungsprovisionen der Zieltraffic AG. Insbesondere infolge des Umsatzrückgangs bei einzelnen großen Key Accounts musste im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 ein Rückgang des Provisionsergebnisses um TEUR 1.337 (38,3%) verzeichnet werden. Das Provisionsergebnis der Fidor Bank AG beträgt TEUR 52 (1. Halbjahr 2010: TEUR -28).

Trotz der kontinuierlichen Ausdehnung der Bankaktivitäten und der Investitionen in den Aufbau der Zahlungsverkehrsdienstleistungen konnte der allgemeine Verwaltungsaufwand weitgehend konstant gehalten werden. Insgesamt ergab sich bei der Fidor Bank AG ein Anstieg um TEUR 117 auf TEUR 2.221. Dies entspricht einer Erhöhung von 5,6%. Auf Konzernebene beträgt der Anstieg sogar lediglich 3,9%.

Im ersten Halbjahr 2011 verzeichnete die Fidor Bank AG aus Geschäften mit Wertpapieren der Liquiditätsreserve ein negatives Ergebnis von TEUR 83. Im ersten Halbjahr 2010 war dagegen ein positives Ergebnis in Höhe von TEUR 165 erzielt worden.

Die gebildete Risikovorsorge sowie die Kosten für die Absicherung bestehender Forderungsportfolien der Fidor Bank AG betragen zusammen etwa TEUR 180. Dies beinhaltet eine Beitragsrückvergütung der zur Absicherung von Ausfallrisiken abgeschlossenen Kreditversicherung für den Zeitraum ab August 2010 in Höhe von TEUR 100.

Insgesamt ergibt sich für die Fidor Bank Gruppe ein negatives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 2.855. Die Fidor Bank AG weist im ersten Halbjahr 2011 ein negatives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 1.705 aus. Hierin enthalten ist der Gewinn aus der Einbringung von Software in die Tochtergesellschaft Fidor Payment Services GmbH in Höhe von TEUR 550. Im Konzernabschluss schlägt

¹ Das hier dargestellte Provisionsergebnis weicht von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Provisionsergebnis (1. Halbjahr 2011: TEUR 1.559; 1. Halbjahr 2010: TEUR 3.092) ab. Es enthält auch das Ergebnis aus Vermittlungsleistungen an Unternehmen, die keine Kreditinstitute oder Finanzdienstleistungsinstitute sind. Diese werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Die zugehörigen Aufwendungen werden als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

sich dieser Gewinn infolge der Konsolidierung der Fidor Payment Services GmbH jedoch nicht nieder.

Für steuerliche Verlustvorträge wurden im ersten Halbjahr 2011 aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 365 gebildet.

Das erste Halbjahr 2011 der Fidor Bank AG schließt mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 1.340 (1. Halbjahr 2010: TEUR 2.097). Der Konzern-Jahresfehlbetrag beträgt TEUR 2.282 (1. Halbjahr 2010: TEUR 1.235).

Finanzlage des Fidor Bank-Konzerns

Für das erste Halbjahr 2011 ergibt sich auf Konzernebene ein negativer Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 19.809. Der Abfluss resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung von Kundeneinlagen (TEUR 18.177) bei der Fidor Bank AG. Aus der Investitionstätigkeit ergibt sich auf Konzernebene ein negativer Cashflow in Höhe von TEUR 674. Investiert wurde wie im Vergleichszeitraum insbesondere in immaterielle Vermögenswerte, wobei der Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der bestehenden Banking-Plattformen und Web-Communities lag. Der Finanzmittelbestand war zum Stichtag vorübergehend negativ und beträgt TEUR 6.864. Der Betrag umfasst insbesondere Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten und bei der Deutschen Bundesbank. Dem Finanzmittelbestand zum Stichtag wurde zudem ein kurzfristiger Offenmarktkredit bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von TEUR 5.000 zugerechnet.

Die Fidor Bank AG hält zum Stichtag 30. Juni 2011 festverzinsliche Anleihen mit einem Buchwert von TEUR 16.999. Hiervon sind TEUR 4.568 dem Anlagebuch zugeordnet.

Vermögenslage des Fidor Bank-Konzerns

Die Bilanzsumme der Fidor Bank Gruppe zum 30. Juni 2011 verringerte sich gegenüber dem Jahresultimo 2010 um TEUR 12.850. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2011 verringerte sich der Einlagenbestand bei der Fidor Bank AG von TEUR 86.962 (31. Dezember 2010) auf TEUR 68.790 zum 30. Juni 2011. Dabei reduzierten sich die täglich fälligen Verbindlichkeiten von TEUR 30.114 auf TEUR 29.636 und die Festgeld-Verbindlichkeiten von TEUR 56.848 auf TEUR 39.154.

Diesem Rückgang stehen insbesondere der Abbau der Barreserve, sowie eine Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber. Die im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung des Kreditinstituts gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere betragen TEUR 16.999. Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um Anleihen öffentlicher Emittenten mit einem Rating von AA oder besser.

Die Forderungen an Kunden blieben mit TEUR 55.220 im Vergleich zum Vorjahres-Jahresultimo (TEUR 57.958) weitgehend konstant. TEUR 15.249 (31. Dezember 2010: TEUR 14.140) betreffen sogenannte LV-Darlehen, die mit hinterlegten Lebensversicherungspolice besichert und in ihrer Kredithöhe durch den Rückkaufswert der jeweiligen Police bestimmt sind.

Im August 2010 hatte die Fidor Bank AG zwei Forderungsportfolien in Höhe von insgesamt rd. 35 Mio EUR von der Vantargis Gruppe in München angekauft. Das erste Forderungsportfolio umfasste ca. 350 Finanzierungsverträge aus dem Leasing- und Mietkaufgeschäft mit ca. 180 Mittelstandskunden des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs mit einem Gesamtvolumen von rund TEUR 25.000. Des Weiteren wurde ein Factoring-Portfolio von rund TEUR 10.000 erworben, das Forderungen gegenüber rund 60.000 Privatkunden enthält. Beide Portfolien beziehen sich ausschließlich auf bestehende Kundenengagements und sind kreditversichert. Mit diesem Schritt wurde nicht nur das bereits bestehende Kreditvolumen deutlich erhöht, sondern auch der Einstieg in das Geschäftskundensegment vorgenommen. Das Portfolio passt sehr gut in die konservative Risikostrategie der Fidor Bank, da die Forderungen breit gestreut und zudem kreditversichert sind. Zum Stichtag 30. Juni 2011 beträgt der Bestand an Forderungen aus dem Leasing- und Mietkaufgeschäft TEUR 18.361. Der Bestand des Factoring-Portfolios beträgt TEUR 20.748.

Im ersten Halbjahr 2011 erfolgten im Zuge des Ausbaus des Community Bankings und FidorPay zusätzliche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 546. Die Investitionen betreffen wie im Vorjahr weitgehend die Weiterentwicklung der bestehenden Bankingplattformen bzw. Web-Communities der Fidor Bank und der ibrokr AG. Die Zieltraffic AG hat Investitionen in eigene Tracking-Tools und Tools zur Prozessoptimierung getätigt.

Eigenkapital und regulatorische Kennzahlen

Die Fidor Bank AG überwacht die bankaufsichtsrechtlichen Kennzahlen auf AG- und Konzernebene. Für die Steuerung der Aktiv-Passiv-Struktur sind die Solvabilitätskennzahlen der Fidor Bank AG maßgeblich. Das haftende Eigenkapital der Fidor Bank AG beträgt zum 30. Juni 2011 TEUR 9.295 (31. Dezember 2010: TEUR 9.341). Die Solvabilitätskennzahl der Fidor Bank AG übersteigt zum 30. Juni 2011 mit 18,86 (31. Dezember 2010: 15,93) die regulatorischen Vorgaben deutlich.

Das in der Konzernbilanz zum 30. Juni 2011 ausgewiesene Eigenkapital beträgt TEUR 5.544. Der Konzernbilanzverlust beläuft sich auf TEUR 5.010.

Im September 2011 wurde das Grundkapital der Fidor Bank AG durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien satzungsgerecht erhöht. Insgesamt wurden 395.000 Stückaktien im Nennwert von EUR 1,00 unter Ausschluss von Bezugsrechten ausgegeben. Dies entspricht einem Unternehmensanteil von ca. 9,9 Prozent. Der Bruttoemissionserlös betrug TEUR 1.876. Das Grundkapital der Fidor Bank AG erhöhte sich damit von EUR 3.565.766,00 auf EUR 3.960.766,00.

Ausblick - Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Im ersten Halbjahr 2011 konnte in einem anspruchsvollen Marktumfeld das innovative Geschäftsmodell der Fidor Bank weiter ausgebaut werden. Mit der Weiterentwicklung des FidorPay Kontos und der Gründung der Fidor Payment Services GmbH wurde der Markteintritt in den stark wachsenden Bereich der Zahlungsverkehrsdienstleistungen vorbereitet.

Das Geschäftsmodell der Fidor Bank Gruppe birgt sowohl Chancen als auch Risiken. Das bewusste Eingehen von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil des Bankgeschäfts. Sämtliche einschlägige, banktypische Risikoarten werden durch das Risikomanagement der Bank im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie gesteuert. Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden aktuelle Instrumente und Methoden der Risikoidentifikation, der Messung, Steuerung und Überwachung eingesetzt. Diese werden regelmäßig überprüft und erweitert, damit sie den Marktgegebenheiten, den gesetzlichen Anforderungen und dem geplanten Geschäftsaufbau folgen. Folgende Risikoarten und Risikoaspekte werden in die Betrachtung einbezogen:

Adressenausfallrisiko:

Im Standardgeschäft mit Privatkunden kam es im Berichtszeitraum zu keinem Schadensfall. Durch die Zession von Lebensversicherungspolizen ist das Adressenausfallrisiko vernachlässigbar.

Die im August 2010 übernommenen Portfolios sind kreditversichert. Im Leasingportfolio trägt die Bank einen Selbstbehalt von 1,5%. Durch die hohe Granularität der Forderungen im Factoringportfolio ist die Ausfallwahrscheinlichkeit äußerst gering. Ein weiteres Ende 2010 übernommenes Factoringportfolio weist im Berichtszeitraum keine Ausfälle auf. Aufgrund des angewandten mehrstufigen Scoringmodells, der positiven Erfahrungswerte und der vorhandenen Absicherung ist das Risiko gering.

Die Emittentenrisiken im Interbankengeschäft werden dadurch eingeschränkt, dass die Fidor Bank AG Anlagen nur bei inländischen Kreditinstituten mit einwandfreiem Rating (mindestens AA) tätigt. Als Nichthandelsbuchinstitut legt die Bank ihre Liquiditätsüberschüsse nur in Wertpapieren von Emittenten an, die mit mindestens AA geratet sind.

Marktpreisrisiko/Zinsänderungsrisiko:

Als Nichthandelsbuchinstitut sind die Marktpreisrisiken gering, die Risiken des Anlagebuchs konkretisieren sich im Zinsänderungsrisiko. Die zu berichtende Relation zum Eigenkapital liegt deutlich unter der Meldeschwelle.

Liquiditätsrisiko:

Alle Vorgaben aus der Liquiditätsverordnung (LiqV) wurden im Berichtszeitraum eingehalten. Den Abruftrisiken wird durch tägliches Vorhalten der Mindestreserve entgegengewirkt. Das Mindestreserve-Soll wurde im 1. Halbjahr 2011 jederzeit erfüllt.

Durch enge Kommunikation mit den Einlagenkunden werden die Prognosen zur Bestandentwicklung verifiziert.

Fremdwährungsrisiken:

Die Fremdwährungsrisiken der Bank waren im Berichtszeitraum äußerst gering und bestanden in polnischer Währung, verursacht durch eine Tochtergesellschaft der Zieltraffic AG mit Sitz in Polen.

Operationelle Risiken (insbesondere IT-Risiko, Personal, Outsourcing, rechtliche Risiken, Reputationsrisiken):

IT-Risiko

Das Internet Banking System der Fidor Bank AG ist durch renommierte und für die internationale Verschlüsselungszertifizierung zugelassene Einrichtungen zertifiziert. Daneben hat die Fidor Bank AG zusätzliche umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen gemäß dem für Banken relevanten Stand der Sicherheitstechnik für den Internet-Zugang getroffen. Die IT- und RZ-Ausstattung ist an den ISO Standard 27001 für Banken RZ Technik angelehnt und ist weitgehend redundant abgesichert. Eine regelmäßige sicherheitstechnische Überprüfung der IT Umgebung wird durch ein externes, auf Sicherheitsscans spezialisiertes Unternehmen, durchgeführt.

Seit Aufnahme des Bankbetriebes kam es zu keinem Schadensfall durch Ausfall der IT.

Personalrisiko

Die bisher eher geringe Anzahl von Mitarbeitern der Fidor Bank AG ist auch darauf zurückzuführen, dass alle Vorstände voll in das operative Tagesgeschäft einbezogen sind. Mit dem Ausbau des Bankgeschäfts wird kontinuierlich die Erweiterung der Personalkapazitäten vollzogen.

Outsourcing

In den Service-Level-Agreements (SLA) mit unserem Outsourcing-Partner SWK Bank GmbH, Bingen, wurden entsprechende vertragliche Vereinbarungen zu den Lieferungen der Daten sowie entsprechende Qualitätsstandards festgehalten, die regelmäßig überwacht werden. Die Steuerung des Outsourcings obliegt einem Mitglied des Vorstands der Bank.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken werden durch die Standardisierung von Prozessabläufen und Verträgen, Arbeitsanweisungen und die direkte Einbindung des Vorstands in das Tagesgeschäft sowie durch externe Rechts- und Steuerberatungen begrenzt.

Reputationsrisiko

Die öffentliche Berichterstattung hat durch die Kommunikation in den Social Communities des Internets eine neue Dimension erreicht. Betroffene können sich in vielfältiger Weise direkt artikulieren, auf Web-Blogs und Community-Plattformen können Interessierte Ereignisse und Verhalten einer Firma gegenüber Kunden und Nichtkunden analysieren, kommentieren und bewerten. Diese Informationen werden nicht nur schnell sondern auch in hoher Frequenz multipliziert. Dies gilt für positive wie negative Kommentare und Erfahrungsberichte.

Die Fidor Bank AG ist daher seit dem Aufbau der eigenen Financial Community aktiv über ihre eigenen Seiten aber auch in den relevanten Social Networks vertreten. Es gehört zu unserer Strategie, alle Aktivitäten der Bank transparent zu kommunizieren und den Dialog auch über das Geschäftsgebaren der Bank offensiv mit Kunden und Community-Mitgliedern zu führen.

Risikokonzentration:

Hinter den Risikoaktiva stehen unterschiedliche Kundensegmente. Die entsprechenden Forderungen gegenüber Retailkunden und mittelständischen Geschäftskunden weisen keine Korrelation auf. Zudem sorgt die breite Streuung der Kunden bei Policendarlehen, in den Factoring Portfolien und in dem mehr als 300 Verträge umfassenden Leasingportfolio für eine durchgehende Risikoverteilung. Es bestehen auch keine nennenswerten Kreditnehmereinheiten. Auf der Einlagenseite liegen die Durchschnittsvolumina zwischen TEUR 10 und TEUR 20 was eine breite Streuung bewirkt. Es gibt einen Großposten auf der Kundeneinlagenseite, der im engen Informationsaustausch mit dem Kunden gesteuert wird.

Strategische Risiken:

Grundsätzlich bergen neue innovative Geschäftsmodelle Marktakzeptanz- und Firmenaufbaurisiken. Sowohl die Fidor Bank AG als auch die Zieltraffic AG bestehen seit 6 Jahren und

weisen eine stabile Firmenorganisation mit einem sehr erfahrenen Management auf. Die Marktakzeptanz der verschiedenen Geschäftsaktivitäten ist in vielerlei Hinsicht nachgewiesen. Das Community Banking und FidorPay Konzept haben nicht nur die institutionellen Investoren sondern auch Internet affine Firmen überzeugt, die mit der Fidor Bank bereits zusammenarbeiten bzw. kooperieren wollen.

Vor diesem Hintergrund liegt der strategische Schwerpunkt der Aktivitäten in den nächsten Monaten in der gezielten Marktdurchdringung des Community Bankings, was durch eine fortlaufende Kontrolle und Begrenzung der Risiken anhand folgender Maßnahmen begleitet werden soll:

- Ausrichtung auf das breite Privat- und Geschäftskundensegment im Einlagen- und Kreditgeschäft um Klumpenbildung bei Adress- wie Abruftrisiken zu vermeiden;
- Eintritt in den wachsenden Markt der Zahlungsverkehrsdienstleistungen unter Federführung der Fidor Payment Services GmbH und gemeinsam mit im Markt etablierten Kooperationspartnern;
- Nutzung der skalierbaren und komplementären Web 2.0 Plattformen in Kommunikation, Kundenbetreuung und Entwicklung der Bankaktivitäten;
- Konzentration auf Kernprodukte, die nachvollziehbare Anlage- und Kreditbedürfnisse erfüllen und sich durch eine risikoadäquate und verständliche Preisgestaltung auszeichnen;
- variable Kostenstruktur durch Outsourcing und strategische Kooperationen zur Beschränkung von Fixkosten;
- Aufbau eines nach Kunden- und Produktstruktur diversifizierten Portfolios zur Vermeidung korrelierender und sich verstärkender Ausfallrisiken.

Zusammenfassend wird folgender Ausblick auf die Geschäftsentwicklung in 2011 und 2012 gegeben:

Mit dem Fidor Community Banking profitiert die Fidor Bank AG von steigenden Internet-Verbreitungsraten in weiten Teilen der Bevölkerung, der wachsenden Nutzung des Internets für Finanzdienstleistungen sowie den sich dynamisch entwickelnden Möglichkeiten der Social Media. Mit der Entwicklung des FidorPay-Kontos für Privat- und Geschäftskunden positioniert sich die Bank im e-commerce Wachstumsmarkt, dem Analysten auch in den kommenden Jahren zweistellige Wachstumsraten prognostizieren.

Im Retailbanking stellt sich die Fidor Bank AG sowohl als Ergänzung zur klassischen Filialbank oder den bestehenden Direktbanken auf als auch als Alternative zu diesen Banken für Kunden mit hoher web-Affinität. Zielkunden sind Internet-affine Nutzer, die Transparenz, Fairness und Einfachheit in Fragen der persönlichen und geschäftlichen Finanzdispositionen suchen. Bei den Geschäftskunden liegt der Kunden-Schwerpunkt im online-Handels Segment.

Mit dem geplanten Markteintritt in den Bereich der Zahlungsverkehrsdienstleistungen werden weitere Geschäftspotentiale erschlossen, die ab 2012 einen signifikanten Ergebnisbeitrag bringen können. Dabei werden die Angebote der Fidor Bank AG, insbesondere die mit FidorPay geschaffenen Möglichkeiten, um E-Commerce spezifische Payment Services ergänzt. Sowohl dem internet-affinen Endkunden als auch dem im E-Commerce aktiven Händler wird mit der Kombination aus Bank- und Payment-Dienstleistungen ein Zusatznutzen angeboten.

Im Rahmen dieser Weichenstellung werden andere Gruppenaktivitäten - insbesondere der Tochtergesellschaften - überprüft. Der Vorstand evaluiert derzeit die strategischen Optionen der nicht direkt dem Bankgeschäft zuzuordnenden Tätigkeitsfelder. 25% der Anteile an der Zieltraffic AG wurden bereits im Dezember 2010 veräußert. Weitere Veräußerungen von Beteiligungen könnten die Ergebnisse der Geschäftsjahre 2011 und 2012 deutlich positiv beeinflussen.

Im 1. Halbjahr 2011 konnte das Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Angesichts der konkret geplanten Ausweitung des Aktivgeschäfts wird eine weitere deutliche Steigerung in 2012 erwartet. Angesichts des derzeitigen Zinsniveaus und unserer mittelfristigen Zinserwartung priorisieren wir in der Preisgestaltung bei Termineinlagen längere Laufzeiten.

Beim Provisionsüberschuss ist wie in den vergangenen Jahren das B2B-Geschäft der Zieltraffic AG ein wesentlicher Ergebnisfaktor. Aufgrund der nach dem Geschäftsrückgang im ersten Halbjahr eingeleiteten Korrekturmaßnahmen wird ein positiver Ergebnisbeitrag im 2. Halbjahr 2011 sowie ein moderates Geschäftswachstum bei konstant bleibenden Margen in 2012 erwartet.

Die mit dem weiteren Ausbau des Bankgeschäfts und dem Angebot innovativer Dienstleistungen verbundenen Investitionen werden das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Fidor Bank AG und der Gruppe in 2011 noch weiter belasten, in 2012 jedoch zu einem positiven Ergebnisbeitrag führen.

Hinweise

Der Zwischenbericht erscheint nicht in gedruckter Form. Weitere Informationen zur Fidor Bank-Gruppe erhalten Sie auf der Internetseite unter www.fidor.de.

Impressum

Fidor Bank AG
Sandstrasse 33
80335 München | Deutschland
Zentrale: +49-89-189 085 100
Fax: +49-89-189 085 199
E-Mail: info@fidor.de
Internet: www.fidor.de

Organe

Aufsichtsrat:

Dr. Gerhard Huber (Vorsitzender)

Vorstand:

Martin Kölsch

Matthias Kröner (Sprecher)

Dr. Michael Maier

Steffen Seeger

Handelsregister und Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

Registergericht: Amtsgericht München

Registernummer: HRB 149 656

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 232211958

Finanzamt München für Körperschaften

Presse-Kontakt

Fidor Bank AG
Nick Riegger
Sandstrasse 33
80335 München | Deutschland

Tel: +49-89-18 90 85 157

Fax: +49-89-18 90 85 199

E-Mail: info@fidor.de

Konzernbilanz zum 30. Juni 2011

Anlage 1

Fidor Bank AG (Konzernabschluss)

AKTIVA				PASSIVA			
		30.06.2011	31.12.2010		30.06.2011	31.12.2010	
	Euro	Euro	Euro		Euro	Euro	Euro
1.	Barreserve			1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a)	Kassenbestand	2.419,63	2.689,38	a)	täglich fällig	2.786.696,20	0,00
b)	Guthaben bei Zentralnotenbanken	<u>0,00</u>	1.748.965,80	b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>5.000.000,00</u>	0,00
	-darunter: bei der Deutschen Bundesbank Euro 0,00 (EUR 1.748.965,80)	2.419,63	1.751.655,18			7.786.696,20	0,00
2.	Forderungen an Kreditinstitute			2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a)	täglich fällig	2.101.467,51	12.902.803,83	a)	andere Verbindlichkeiten		
b)	andere Forderungen	<u>2.500.000,00</u>	0,00	aa)	täglich fällig	29.635.938,36	30.113.850,16
		4.601.467,51	12.902.803,83	ab)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>39.153.827,01</u>	56.847.924,89
3.	Forderungen an Kunden	55.220.278,23	57.958.027,99			68.789.765,37	86.961.775,05
4.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			3.	Treuhandverbindlichkeiten	310.699,25	88.872,20
a)	Anleihen und Schuldverschreibungen			-darunter: Treuhandkredite Euro 88.872,20 (Euro 0,00)			
aa)	von öffentlichen Emittenten	16.998.502,05	17.059.017,37	4.	Sonstige Verbindlichkeiten	928.776,69	870.979,20
	-darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank Euro 17.059.017,37 (Euro 0,00)			5.	Rechnungsabgrenzungsposten	2.078.643,69	2.389.724,84
5.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.162.645,63	1.162.295,63	5a)	Passive latente Steuern	4.000,00	125.000,00
6.	Anteile an assoziierten Unternehmen	1.585.947,92	1.585.947,92	6.	Rückstellungen		
7.	Anteile an verbundenen Unternehmen	120.000,00	145.231,00	a)	andere Rückstellungen	706.265,00	646.385,00
8.	Treuhandvermögen	310.699,25	88.872,20	7.	Eigenkapital		
	-darunter: Treuhandkredite Euro 310.699,25 (Euro 88.872,20)			a)	Gezeichnetes Kapital	3.565.766,00	3.565.766,00
9.	Immaterielle Anlagewerte				abzüglich Nennwert eigener Anteile	<u>77.840,00</u>	77.840,00
a)	selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	640.017,44	377.356,00		Ausgegebenes Kapital	3.487.926,00	3.487.926,00
b)	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.289.718,29	1.240.634,50	b)	Kapitalrücklage	5.927.372,79	5.927.372,79
c)	Geschäfts- oder Firmenwert	61.020,72	33.107,08	c)	Gewinnrücklagen		
d)	geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	0,00	ca)	gesetzliche Rücklagen	812,10	812,10
		1.990.756,45	1.651.097,58	cb)	Rücklage für eigene Anteile	0,00	0,00
10.	Sachanlagen	330.844,80	265.510,20	cc)	andere Gewinnrücklagen	<u>1.204.000,00</u>	1.204.000,00
11.	Sonstige Vermögensgegenstände	1.111.345,31	1.855.678,04	d)	Bilanzverlust	-5.010.733,04	-2.739.952,56
12.	Rechnungsabgrenzungsposten	95.666,59	319.914,12	e)	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-20.226,64	-18.937,33
13.	Aktive latente Steuern	2.618.000,00	2.253.000,00	f)	Ausgleichsposten Anteile anderer Gesellschafter	-45.424,04	55.093,77
		<u>86.148.573,37</u>	<u>98.999.051,06</u>			<u>86.148.573,37</u>	<u>98.999.051,06</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das 1. Halbjahr 2011

ANLAGE 2

Seite 1 von 2

Fidor Bank AG (Konzernabschluss)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zinserträge aus			
a) Kredit - und Geldmarkt- geschäften		1.167.708,69	461.275,78
2. Zinsaufwendungen		-917.447,62	-541.687,58
		250.261,07	-80.411,80
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wert- papieren		0,00	0,00
4. Provisionserträge	4.841.370,86		7.711.179,80
5. Provisionsaufwendungen	3.282.433,41	1.558.937,45	4.619.131,66
			3.092.048,14
6. Nettoaufwand des Handelsbestands		9.496,56	0,00
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.169.206,27	1.198.044,34
8. Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	2.237.762,11		2.520.821,61
ab) Soziale Abgaben und Auf- wendungen für Altersver- sorgung und für Unterstützung	326.119,97	2.563.882,08	264.668,91
			2.785.490,52
			-darunter: für Alters- versorgung Euro 31.229,88 (Euro 25.944,08)
b) andere Verwaltungs- aufwendungen		1.927.962,68	1.539.335,56
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		302.580,58	177.448,13
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		713.495,45	753.784,87
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zufüh- rungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		364.752,23	0,00
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimm- ten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft		0,00	160.057,49
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00		2.500,00

Fidor Bank AG (Konzernabschluss)

14.	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere	48.738,45	48.738,45	0,00 162.557,49
15.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-2.855.026,34	-888.820,91
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen aus der Bildung passiver latenter Steuern Euro 125.000,00 (Euro 0,00) davon Erträge aus der Bildung aktiver latenter Steuern Euro -1.049.000,00 (Euro 0,00)	-485.682,63		0,00
17.	Sonstige Steuern	725,00	-484.957,63	351.098,76 351.098,76
18.	Konzern-Jahresfehlbetrag vor Anteilen anderer Gesellschafter		-2.370.068,71	-1.239.919,67
19.	Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		87.961,47	4.452,67
20.	Konzern-Jahresfehlbetrag		-2.282.107,24	-1.235.467,00
21.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr		2.728.625,80	3.228.953,77
22.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a)	aus der Rücklage für eigene Anteile		0,00	346.388,00
23.	Bilanzverlust		-5.010.733,04	-4.118.032,77

Konzern-Kapitalflussrechnung für das 1. Halbjahr 2011
Fidor Bank AG (Konzernabschluss)

Anlage 3

	1.1.-30.06.2011 EUR	1.1.-30.06.2010 EUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteil von Minderheiten) vor außerordentlichem Posten	-2.358.741,95	-1.239.919,67
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und auf Sachanlagen	302.580,58	177.448,13
Abschreibungen Finanzanlagen	0,00	2.500,00
Zuschreibungen / Abschreibungen Wertpapiere	0,00	0,00
Abschreibungen auf eigene Anteile	0,00	0,00
Bildung aktiver latenter Steuern	-365.000,00	0,00
Abnahme / Zunahme der Rückstellungen	-62.120,00	329.700,00
Anderer zahlungsunwirksamer Aufwendungen	-13.346,89	-12.290,35
Verlust aus dem Abgang von immateriellen Anlagewerten und von Sachanlagen	-48.738,45	0,00
Verlust aus dem Verkauf eigener Anteile	0,00	0,00
Zunahme Forderungen an Kreditinstitute	-2.645.137,63	0,00
Zunahme Forderungen an Kunden	3.104.332,01	337.360,25
Abnahme / Zunahme Wertpapiere der Liquiditätsreserve	60.515,32	-22.223.037,88
Abnahme / Zunahme Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-18.176.959,19	75.593.193,46
Abnahme / Zunahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	459.601,57	-679.372,12
Abnahme / Zunahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-65.839,39	368.101,83
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-19.808.854,02	52.653.683,65
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-128.293,09	-16.262,79
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Anlagewerte	-545.835,12	-404.844,63
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00	-150.000,00
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren des Anlagebuchs	0,00	0,00
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-674.128,21	-571.107,42
Einzahlungen aus Kapitalzuführungen Unternehmenseigner	0,00	0,00
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile	0,00	0,00
Auszahlungen aus Erwerb eigener Anteile	0,00	0,00
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-20.482.982,23	52.082.576,23
Konsolidierungskreis bedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,00	0,00
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.618.849,56	3.983.463,31
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-6.864.132,67	56.066.039,54

Entwicklung des Konzerneigenkapitals (Eigenkapitalspiegel) für das 1. Halbjahr 2011
Fidor Bank AG (Konzernabschluss)

Anlage 4

	Mutterunternehmen							Minderheitsgesellschafter			Konzern-eigenkapital		
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien	Kapital-rücklage	Erwirt-schaftetes Konzern-Eigenkapital	Eigenkapital gemäß Konzern-bilanz	Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minder-heiten-kapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis			
						Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung	andere neutrale Transaktionen			Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung		andere neutrale Transaktionen	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
Stand 31.12.2010 = Stand 1.1.2011	3.565.766,00	5.927.372,79	-1.535.140,46	7.957.998,33	-77.840,00	-18.937,33	0,00	7.861.221,00	65.827,94	-10.734,17	0,00	55.093,77	7.916.314,77
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-498,76	0,00	0,00	-498,76	-498,76
übrige Veränderungen (Anteils-erwerb von Minderheiten)	0,00	0,00	11.326,76	11.326,76	0,00	0,00	0,00	11.326,76	-11.326,76	0,00	0,00	-11.326,76	0,00
	0,00	0,00	11.326,76	11.326,76	0,00	0,00	0,00	11.326,76	-11.825,52	0,00	0,00	-11.825,52	-498,76
Konzern-Jahresüberschuss	0,00	0,00	-2.282.107,24	-2.282.107,24	0,00	0,00	0,00	-2.282.107,24	-87.961,47	0,00	0,00	-87.961,47	-2.370.068,71
übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.289,31	0,00	-1.289,31	0,00	-730,82	0,00	-730,82	-2.020,13
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	-2.282.107,24	-2.282.107,24	0,00	-1.289,31	0,00	-2.283.396,55	-87.961,47	-730,82	0,00	-88.692,29	-2.372.088,84
Stand 30.6.2011	3.565.766,00	5.927.372,79	-3.805.920,94	5.687.217,85	-77.840,00	-20.226,64	0,00	5.589.151,21	-33.959,05	-11.464,99	0,00	-45.424,04	5.543.727,17

Fidor Bank AG, München
Konzernanhang zum 30. Juni 2011
(ausgewählte erläuternde Anhangangaben)

1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss der Fidor Bank AG zum 30. Juni 2011 wurde gemäß § 340i HGB nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der RechKredV. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Staffelform dargestellt.

Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit werden die für einzelne Posten geforderten Angaben im Anhang gemacht.

2. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Fidor Bank AG, München, (Mutterunternehmen) und sechs Tochterunternehmen.

Die im Geschäftsjahr 2004 gegründete Fidor Payment Services GmbH (vormals: Sparschwein Operations GmbH) wird zum 30. Juni 2011 in den Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Gesellschaft in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da dies für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln von untergeordneter Bedeutung war.

Die Demekon Holding GmbH, München, wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode (§ 312 Abs 1. Nr. 2 HGB) im Konzernabschluss erfasst.

Die im Geschäftsjahr 2008 gegründete Zieltraffic GmbH, Wien (Österreich), wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da die Gesellschaft für die Vermittlung eines den tatsächlichen

Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Der im Geschäftsjahr 2007 gegründete F-EVO Alternative Equity SICAV-FIS, Luxemburg, wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da dies für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln von untergeordneter Bedeutung ist. Der ausgewiesene Beteiligungsbuchwert spiegelt das Netto-Fondsvermögen des F-EVO Alternative Equity SICAV-FIS, Luxemburg, relativ genau wieder.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft folgende Gesellschaften (zugleich Aufstellung des Anteilsbesitzes) zum 30. Juni 2011:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
<u>Konsolidierte Tochterunternehmen:</u>				
ibrokr AG, München	100,00	555	-77	30.6.2011
SP Capital GmbH, München	100,00	-49	-12	30.6.2011
Fidor Payment Services GmbH, München	95,00	-44	-34	30.6.2011
Zieltraffic AG, München	74,99	155	-315	30.6.2011
Zieltraffic Espana, S.L., Madrid (Spanien) *	74,99	-530	-61	30.6.2011
Zieltraffic sp z o. o., Szczecin (Polen) *	63,82	200**	25**	30.6.2011
<u>Assoziiertes Unternehmen</u>				
Demekon Holding GmbH, München	40,00	3.964	0	30.6.2011
<u>Nicht konsolidierte Tochterunternehmen:</u>				
Zieltraffic GmbH, Wien (Österreich) *	74,99	22	-4	30.6.2011
F-EVO Alternative Equity SICAV-FIS, Luxemburg	84,70	1.292	-49	30.6.2011

* mittelbarer Anteilsbesitz über Zieltraffic AG, München

** Baiswährung: Polnischer Zloty (PLN) (Umrechnungskurs 30.6.2011: 1 PLN = 0,25004 EUR)

Angaben zur Vergleichbarkeit des Vorjahresabschlusses

Die Fidor Payment Services GmbH, München, wird abweichend zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 in den Konzernabschluss zum 30. Juni 2011 einbezogen.

Zum 30. Juni 2011 weist die Gesellschaft eine Bilanzsumme in Höhe von TEUR 71 aus. Der Jahresfehlbetrag für das erste Halbjahr 2011 beträgt TEUR 34.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Realisations- und Imparitätsprinzip werden beachtet. Vermögensgegenstände werden höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die **Barreserve**, **Forderungen an Kreditinstitute** und **Forderungen an Kunden** werden zum Nennwert bzw. im Falle der Forderungen an Kunden teilweise nach der Bruttomethode unter Einbeziehung von Zinsen und Gebühren angesetzt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere sowie **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls mit dem niedrigeren beizulegenden Börsen- oder Marktpreis bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Wertpapieren des Anlagenbestands wird eine außerplanmäßige Abschreibung bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung vorgenommen. Bezahlte Stückzinsen und abgegrenzte (anteilige) Zinsen werden zusammen mit dem jeweiligen Wertpapier ausgewiesen.

Treuhandvermögen wird mit den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert angesetzt.

Erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und - soweit abnutzbar - um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von drei bis sechs Jahren.

Selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte werden mit den bei der Entwicklung anfallenden Herstellungskosten angesetzt.

Als **Geschäfts- oder Firmenwerte** ausgewiesene Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung bei Unternehmenserwerben werden planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibung erfolgt nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen zeitanteilig. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter, deren Wert für das einzelne Wirtschaftsgut EUR 150,00, aber nicht EUR 1.000,00 übersteigt, wird ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Vermögensgegenstände, die nicht dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen sollen, werden wie Umlaufvermögen behandelt und unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. **Sonstige Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert angesetzt.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst Ausgaben, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Aktive latente Steuern werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre ermittelt (sog. liability method). Derzeit wird demzufolge ein Steuersatz von 32,98% (Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) zugrunde gelegt. Bei der Berechnung aktiver latenter Steuern werden steuerliche Verlustvorträge in Höhe der auf Grund der vorliegenden Unternehmensplanung innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung berücksichtigt. Sich ergebende Steuerentlastungen werden nicht mit sich ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) verrechnet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**, die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**, die **Treuhandverbindlichkeiten** sowie die **sonstigen Verbindlichkeiten** werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst Einnahmen, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Passive latente Steuern werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre ermittelt (sog. liability method). Derzeit wird demzufolge ein Steuersatz von 32,98% (Körperschaftsteuer mit

Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) zugrunde gelegt. Sich ergebende Steuerbelastungen werden nicht mit sich ergebenden Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) verrechnet.

Die anderen **Rückstellungen** werden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Rückstellungen erfassen alle ungewissen Verbindlichkeiten.

Derivative Finanzgeschäfte dienen der Absicherung des Zinsänderungsrisikos der Wertpapiere der Liquiditätsreserve und im Anlagebuch. Sie werden als schwebende Geschäfte nicht in der Bilanz erfasst. Für drohende Verluste werden Rückstellungen gebildet.

Fremdwährungsposten ergeben sich zum Bilanzstichtag ausschließlich aus der Konsolidierung der Zieltraffic sp. Z o. o., Szczecin, Polen.

4. Währungsumrechnung

Die Umrechnung des auf Fremdwährung (Polnische Zloty) lautenden Jahresabschlusses des in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmens Zieltraffic sp z o. o., Szczecin (Polen), in Euro erfolgte nach der sogenannten modifizierten Stichtagskursmethode. Die Bilanzposten mit Ausnahme des Eigenkapitals wurden hiernach mit dem Stichtagskurs zum 30. Juni 2011 (Euro-Referenzkurs) umgerechnet. Das Eigenkapital wurde mit historischen Kursen umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit einem Durchschnittskurs (Durchschnitt der monatlichen Euro-Referenzkurse für das erste Halbjahr 2011) umgerechnet. Der Jahresüberschuss ergibt sich als Residuum aus Erträgen und Aufwendungen. Die Währungsumrechnungsdifferenzen wurden erfolgsneutral in einen Ausgleichsposten in der Bilanz eingestellt.

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt EUR 221.156,28 (31.12.2010: EUR 201.845,31). Der Gesamtbetrag der Schulden, die auf Fremdwährung lauten, beträgt EUR 21.102,99 (31.12.2010: EUR 25.261,93).

5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode grundsätzlich zum Erwerbszeitpunkt.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Zieltraffic AG, München, in den Jahren 2004 und 2005 (Anteilsaufstockung) wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und im jeweiligen Zugangsjahr sofort abgeschrieben.

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Konsolidierung der Zieltraffic AG, München, in 2006 (Anteilsaufstockung) wurde im Zugangsjahr sofort ertragswirksam vereinnahmt.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Zieltraffic Espana, S.L., Madrid (Spanien), in 2006 wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und im Zugangsjahr sofort abgeschrieben.

Aus dem Erwerb von zusätzlichen Anteilen an der Zieltraffic Espana, S.L., Madrid (Spanien), ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 33.107,08. Der aktive Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und planmäßig über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Anteilen an der nach der sog. Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Demekon Holding GmbH, München, im Geschäftsjahr 2008 wird als Geschäfts- oder Firmenwert als Teil des Beteiligungsbuchwerts erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde im Geschäftsjahr 2008 in voller Höhe mit den Rücklagen verrechnet.

Aus der Erstkonsolidierung der Fidor Payment Services GmbH, München, im Konzernabschluss zum 30. Juni 2011 ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 33.445,84. Konsolidierungszeitpunkt ist der 31. März 2011. Der aktive Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und planmäßig über eine Nutzungsdauer von 6 Jahren abgeschrieben.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

6. Erläuterungen zur Konzernbilanz

6.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten in Höhe von EUR 1.181.323,61 (Vj. EUR 1.036.185,98) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Kreditinstitute.

6.2 Forderungen an Kunden

Aufgliederung nach Restlaufzeiten

	30.6.2011 EUR	31.12.2010 EUR
bis drei Monate	17.938.750,39	13.761.650,57
mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.544.404,81	6.695.637,26
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	29.737.123,03	36.397.030,72
mehr als fünf Jahre	0,00	1.103.709,44
Gesamt	55.220.278,23	57.958.027,99

6.3 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten beinhaltet ausschließlich börsenfähige Wertpapiere. Sämtliche ausgewiesenen Wertpapiere sind börsennotiert.

Der Posten beinhaltet in Höhe von EUR 97.628,42 (31.12.2010: EUR 78.168,54) Beträge, die nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Diese Beträge betreffen ausschließlich Zinsen.

Der Posten beinhaltet in Höhe von EUR 4.567.728,09 Wertpapiere, die nicht mit dem Niederstwert bewertet werden. Der Zeitwert dieser Wertpapiere, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, da eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben ist, beträgt EUR 4.369.228,08. Es handelt sich hierbei ausschließlich um dem Anlagebestand zugeordnete Wertpapiere. Die Abgrenzung erfolgt in der Weise, dass Wertpapiere grundsätzlich der Liquiditätsreserve zugeordnet werden. Die Wertpapiere, die beim Erwerb eine längere Restlaufzeit aufweisen, werden mit gesondertem Vorstandsbeschluss dem Anlagebestand zugeordnet. Eine Abwertung der Wertpapiere des Anlagebestands unterbleibt, da beabsichtigt ist die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten und sich die Bonität des Emittenten seit dem Erwerb der Wertpapiere nicht verschlechtert hat.

Die Entwicklung der dem Anlagebestand zugeordneten Wertpapiere ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im **Anlagenspiegel** dargestellt.

6.4 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten beinhaltet ausschließlich börsenfähige Wertpapiere und setzt sich wie folgt zusammen:

	30.6.2011 EUR	31.12.2010 EUR
Börsennotierte Wertpapiere	16.350,00	16.000,00
Nicht börsennotierte Wertpapiere	1.146.295,63	1.146.295,63
Gesamt	1.162.645,63	1.162.295,63

Der Posten enthält in Höhe von EUR 1.146.295,63 (Vj. EUR 1.146.295,63) Anteile an verbundenen Unternehmen. Es handelt sich um Anteile an einem Fonds nach luxemburgischem Recht (SICAV), der Beteiligungen an anderen Unternehmen bündelt. Als Anlageziel ist primär die Erwirtschaftung hoher Jahresrenditen zu nennen. Finanziert werden vornehmlich Unternehmen in frühen Phasen (Sog. Seed-, Start-up- oder Expansionsfinanzierung). Die Anteile an diesem Fonds sind nicht mit dem Niederstwert bewertet. Der Zeitwert der Anteile, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, da eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB unterblieben ist, beträgt EUR 1.093.935,57. Der Zeitwert entspricht dem nach luxemburgischen Vorschriften ermittelten Marktwert zum 30. Juni 2011. Die Abwertung unterbleibt, da aufgrund der erwarteten Wertentwicklung der Beteiligungen des Fonds davon auszugehen ist, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein wird. Eine tägliche Rückgabe der Anteile ist nicht möglich.

Die Entwicklung der Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, ist unter Angabe der Zuschreibungen des Geschäftsjahres im **Anlagenspiegel** dargestellt.

6.5 Anteile an assoziierten Unternehmen

Der Posten beinhaltet keine börsenfähigen Wertpapiere.

Die Entwicklung der Anteile an assoziierten Unternehmen ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im **Anlagenspiegel** dargestellt.

Die Verminderung des Wertansatzes um die Eigenkapitalveränderung, die dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist, ist im Anlagenspiegel als Abschreibung ausgewiesen.

6.6 Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Posten beinhaltet keine börsenfähigen Wertpapiere.

Die Entwicklung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im **Anlagenspiegel** dargestellt.

6.7 Treuhandvermögen

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich in voller Höhe um an Kunden ausgegebenes E-Geld. Die Beträge betreffen Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

6.8 Immaterielle Anlagewerte

Die Entwicklung der immateriellen Anlagewerte ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im **Anlagenspiegel** dargestellt.

6.9 Sachanlagen

Bei den ausgewiesenen Sachanlagen in Höhe von EUR 330.844,80 (Vj. EUR 265.510,20) handelt es sich unverändert in voller Höhe um Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Entwicklung der Sachanlagen ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im **Anlagenspiegel** dargestellt.

6.10 Anlagenspiegel zum 30.06.2011

Fidor Bank AG (Konzernabschluss)

	Anschaffungskosten / Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen						Buchwert	
	01.01.2011	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	30.06.2011	01.01.2011	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Abgänge	Umbuchungen	30.06.2011	30.06.2011	01.01.2011
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.519.378,77	0,00	48.349,32	0,00	0,00	4.567.728,09	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.567.728,09	4.519.378,77
a) Anleihen und Schuldverschreibungen														
aa) von öffentlichen Emittenten	4.519.378,77	0,00	48.349,32	0,00	0,00	4.567.728,09	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.567.728,09	4.519.378,77
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.651.110,83	0,00	350,00	0,00	0,00	1.651.460,83	488.815,20	0,00	0,00	0,00	0,00	488.815,20	1.162.645,63	1.162.295,63
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.615.151,43	0,00	0,00	0,00	0,00	1.615.151,43	29.203,51	0,00	0,00	0,00	0,00	29.203,51	1.585.947,92	1.585.947,92
Anteile an verbundenen Unternehmen	145.231,00	-23.969,45	0,00	1.261,55		120.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00	145.231,00
Immaterielle Anlagewerte	2.670.889,51	579.280,96	0,00	0,00	0,00	3.250.170,47	1.019.791,93	239.622,09	0,00	0,00	0,00	1.259.414,02	1.990.756,45	1.651.097,58
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	385.311,00	270.881,93	0,00	0,00	0,00	656.192,93	7.955,00	8.220,49	0,00	0,00	0,00	16.175,49	640.017,44	377.356,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.857.494,40	274.953,19	0,00	0,00	0,00	2.132.447,59	616.859,90	225.869,40	0,00	0,00	0,00	842.729,30	1.289.718,29	1.240.634,50
c) Geschäfts- oder Firmenwert	428.084,11	33.445,84	0,00	0,00	0,00	461.529,95	394.977,03	5.532,20	0,00	0,00	0,00	400.509,23	61.020,72	33.107,08
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	533.974,72	0,00	128.293,09	8.117,74	0,00	654.150,07	268.464,52	62.958,49	0,00	8.117,74	0,00	323.305,27	330.844,80	265.510,20
Gesamtsumme	11.135.736,26	555.311,51	176.992,41	9.379,29	0,00	11.858.660,89	1.806.275,16	302.580,58	0,00	8.117,74	0,00	2.100.738,00	9.757.922,89	9.329.461,10

6.11 Eigene Anteile

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft 77.840 Stück eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Aktie. Dies entspricht 2,44% des Grundkapitals.

Der Erwerb der eigenen Anteile erfolgte auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung. Die Verwendungsabsicht entspricht der Ermächtigung mit Ausnahme der Einziehung von Aktien.

Der Erwerb der eigenen Anteile im Jahr 2009 erfolgte auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. August 2008 mit dem Zweck, diese erworbenen Aktien zur Bedienung von Belegschaftsaktienprogrammen und anderen Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft und an Mitarbeiter - auch Geschäftsführungsmitglieder - von Tochtergesellschaften der Gesellschaft zu verwenden.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Bestandsbewegungen. Der Bestand der eigenen Anteile stellt sich wie folgt dar:

Zeitpunkt	Stück	Kaufpreis/ Veräußerungspreis	Betrag des Grundkapitals	Anteil am Grundkapital
Bestand zum 30.6.2011	77.840	EUR 11,20*	EUR 77.840	2,44%

* durchschnittliche Anschaffungskosten bezogen auf jeweiligen Bestand (gerundet).

Entsprechend der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) neu eingefügten bzw. geänderten Vorschriften wird der rechnerische Wert der eigenen Anteile (EUR 77.840,00) offen von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Wert (EUR 77.840,00) und dem Buchwert der eigenen Anteile zum 1. Januar 2010 (EUR 346.388,00) wurde im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 in Höhe von EUR 268.548,00 mit der frei verfügbaren Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB verrechnet.

6.12 Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten insgesamt Forderungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 15.189,78 (Vj. EUR 38.079,40).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten außerdem insgesamt Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von EUR 44.490,00 (Vj. EUR 44.490,00).

6.13 Aktive latente Steuern

Ausgewiesen werden aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Die Bildung aktiver Steuerabgrenzungsposten zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis war nicht erforderlich.

6.14 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Gesamtbetrag der für diese Verbindlichkeiten als Sicherheit hinterlegten Vermögensgegenstände beträgt:

	30.6.2011 EUR
Sicherheiten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
a) täglich fällig	1.768.503,66
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.000.000,00
Gesamt	6.768.503,66

6.15 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

Aufgliederung nach Restlaufzeiten

	30.6.2011 EUR	31.12.2010 EUR
bis drei Monate	22.172.938,00	10.165.952,86
mehr als drei Monate bis ein Jahr	11.731.809,59	35.962.191,47
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.249.079,42	10.719.780,56
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Gesamt	39.153.827,01	56.847.924,89

6.16 Treuhandverbindlichkeiten

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich in voller Höhe um an Kunden ausgegebenes E-Geld. Die Beträge betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

6.17 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen des laufenden Geschäftsbetriebs (EUR 610.881,12; Vj. EUR 556.134,14).

6.18 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält zukünftigen Perioden zuzurechnende Zinsen und Gebühren aus dem Bruttoansatz von Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 2.078.643,69 (Vj. EUR 2.389.724,84).

6.19 Passive latente Steuern

Ausgewiesen werden passive latente Steuern aus der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte.

Die Bildung passiver Steuerabgrenzungsposten zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis war nicht erforderlich.

6.20 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital entspricht dem beim Mutterunternehmen ausgewiesenen Bilanzposten. Das Grundkapital des Mutterunternehmens ist eingeteilt in 3.565.766 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 14. Juni 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 1.594.203,00 durch Ausgabe von bis zu 1.594.203 neuen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden (**Genehmigtes Kapital 2010/I**). Das Genehmigte Kapital wurde am 28. Juni 2010 in das Handelsregister eingetragen.

Der Vorstand hat auf Grund der ihm von der Hauptversammlung vom 15. Juni 2010 erteilten Ermächtigung beschlossen, das Grundkapital um EUR 377.360,00 auf EUR 3.565.766,00 zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Barzahlung. Die Kapitalerhöhung wurde am 17. August 2010 in das Handelsregister eingetragen (**Genehmigtes Kapital 2010/I**). Das Genehmigte Kapital 2010/I wurde hierbei in Höhe von EUR 377.360,00 ausgeschöpft.

Am Bilanzstichtag stellt sich das Genehmigte Kapital wie folgt dar:

Genehmigtes Kapital 2010/I: EUR 1.216.843,00

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. August 2007 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 277.625,00 bedingt erhöht.

Das Bedingte Kapital wurde am 2. Oktober 2007 in das Handelsregister eingetragen.

Das Bedingte Kapital dient der Gewährung von Bezugsrechten an die Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund der Ermächtigung gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. August 2007 ausgegeben werden.

Danach wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Zeitraum bis zum 22. August 2011 Optionsrechte auf insgesamt bis zu 277.625 Stückaktien der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren zu gewähren. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht eine Aktie zu einem Ausgabepreis von 95% des Basispreises (Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der Schlussauktionspreise der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den 10 Börsenhandelstagen vor dem Ausgabetag) zu erwerben.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage des Konzerns zum 30. Juni 2011 setzt wie folgt zusammen:

	EUR
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	7.842.945,88
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	602.036,40
Kapitalrücklage des Mutterunternehmens	8.444.982,28
Verrechnung Geschäfts- oder Firmenwert	
- YouProm TV Produktions- und Vertriebs GmbH, München	-132.760,92
- Demekon Holding GmbH, München	-2.384.848,57
Kapitalrücklage Konzernbilanz	5.927.372,79

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen entsprechen den Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens.

Bilanzverlust

Im Bilanzverlust ist ein Verlustvortrag in Höhe von EUR 2.728.625,80 enthalten.

6.21 Sicherheiten

Es sind Wertpapiere in Höhe von nominal EUR 14.500.000,00 als Sicherheit für Geschäfte mit der Deutschen Bundesbank hinterlegt.

6.22 Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine in der Konzernbilanz zu vermerkenden oder im Anhang anzugebenden oder aus Konzernbilanz oder Anhang nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

6.23 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns von Bedeutung sind.

6.24 Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2011 bestehen derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Zeitwert (Börsenkurs) in Höhe von EUR 26.150,00. Es handelt sich um Zinsderivate (Futures). Ein Buchwert ist nicht vorhanden. Es handelt sich um insgesamt 10 Kontrakte mit einem Volumen von EUR 1.207.550,00.

7. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

Die Provisionserträge lassen sich nach geographischen Märkten wie folgt aufgliedern:

	1.1. bis 30.6.2011 EUR	1.1 bis 30.6.2010 EUR
Deutschland	4.191.384,06	7.435.543,61
Polen	187.945,47	151.953,19
Niederlande	500,00	116.935,00
Spanien	461.541,33	6.748,00
Gesamt	4.841.370,86	7.711.179,80

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Provisionserträge aus Vermittlungsleistungen an Kunden, die keine Kreditinstitute oder Finanzdienstleistungsinstitute sind (EUR 925.321,40; 1. Halbjahr 2011: EUR 1.139.201,37).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere Provisionsaufwendungen im Zusammenhang mit Provisionserträgen aus Vermittlungsleistungen an Kunden, die keine Kreditinstitute oder Finanzdienstleistungsinstitute sind (EUR 713.031,97; 1. Halbjahr 2011: EUR 735.733,10).

8. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds zum Stichtag 30. Juni 2011 ermittelt sich wie folgt:

	<u>30.6.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	EUR	EUR
Bundesbankguthaben	0,00	1.748.965,80
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	922.563,53	11.869.883,76
Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank	-7.079.202,91	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-707.493,29	0,00
	<u>-6.864.132,67</u>	<u>13.618.849,56</u>

Der Gesamtbetrag der während des ersten Halbjahres 2011 gezahlten Zinsen beträgt EUR 1.327.788,02 (1. Halbjahr 2010: EUR 415.579,34). Der Ausweis erfolgt im Rahmen des Cashflows der laufenden Geschäftstätigkeit.

9. Sonstige Angaben

9.1 Gesamtbezüge des Vorstands des Mutterunternehmens

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten fixen Gehaltsbestandteile des Vorstands des Mutterunternehmens für das erste Halbjahr 2011 betragen EUR 312.361,87 (1. Halbjahr 2010: EUR 344.736,16).

Variable Gehaltsbestandteile wurden im ersten Halbjahr 2011 nicht gewährt (1. Halbjahr 2010: EUR 672.000,00).

9.2 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats des Mutterunternehmens

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und seiner früheren Mitglieder im ersten Halbjahr für das Jahr 2010 betragen EUR 5.000,00 (1. Halbjahr 2010: EUR 10.000,00).

9.3 Mitarbeiter

Im Konzern waren im Quartalsdurchschnitt 82 (1. Halbjahr 2010: 53) Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren 2 (1. Halbjahr 2010: 3) Arbeitnehmer teilzeitbeschäftigt. Darüber hinaus wurden im Quartalsdurchschnitt 4 (1. Halbjahr 2010: 7) Arbeitnehmer zur Ausbildung bzw. als Praktikanten beschäftigt.

München, 30. September 2011

Martin Kölsch

Matthias Kröner

Dr. Michael Maier

Steffen Seeger